

Optimismus in der ostdeutschen Industrie hält an

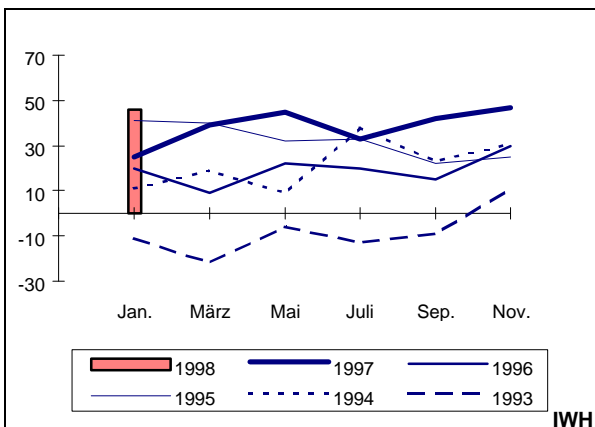
Lage und Aussichten ihrer Geschäfte schätzen die Unternehmen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes auch zu Beginn des Jahres 1998 weiter sehr günstig ein. Das ergab die neueste Umfrage des IWH unter 300 Industrieunternehmen. Das Übergewicht der optimistischen gegenüber den pessimistischen Urteilen ist mit einem Skalenwert von 46 Punkten im Januar sehr groß geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr bewerteten die Unternehmen ihre geschäftliche Lage mit einem um 21 Punkte höheren Wert sogar deutlich besser.

Dieser Stimmungsaufschwung geht maßgeblich auf den weiter gewachsenen Anteil der Optimisten im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden

in den kleineren Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten können Verbesserungen festgestellt werden. Nach Statusgruppen gegliedert sind es die neugegründeten Unternehmen, die ihre geschäftliche Lage deutlich positiver sehen. Steigende Auftrags-eingänge der vorangegangenen Monate, insbesondere aus dem Ausland, stützen diese Entwicklung. Hinter den verbesserten Lageeinschätzungen verbirgt sich insbesondere eine günstige Ertragslage im Jahr 1997.

Ihre *Geschäftsaussichten* schätzen die Unternehmen noch optimistischer ein als bereits in der vorangegangenen November-Umfrage. Acht von zehn erwarten in den nächsten sechs Monaten eine

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

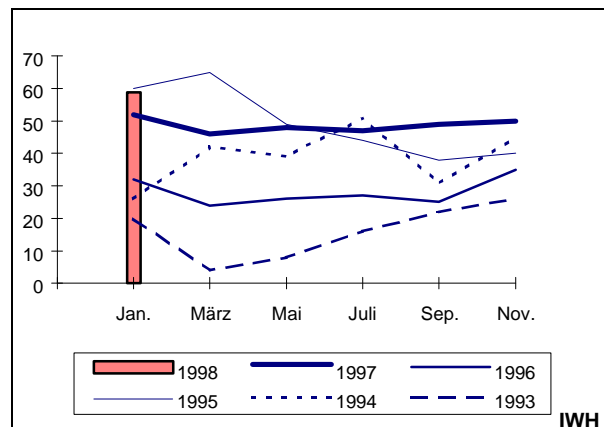


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

den Gewerbe zurück. Besonders stark stieg er unter den Unternehmen der Chemischen Industrie, der Metallbearbeitung und Herstellung von Metallzeugnissen. In der Chemischen Industrie verdreifachte sich der Anteil der Unternehmen, der für die aktuelle Geschäftslage die Höchstmarke „gut“ vergab. Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe verbesserte sich die geschäftliche Lage in den Unternehmen des Stahl- und Leichtmetallbaus und in der Eisen-, Blech- und Metallbearbeitung. Die Maschinenbauunternehmen haben das hohe Niveau des Vorjahres gehalten.

Die Aufwärtstendenz in der Lageeinschätzung läßt sich vor allem in größeren Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten beobachten. Aber auch

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Verbesserung. Der gewachsene Anteil der Optimisten im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbe bei der Beurteilung der Geschäftslage schlägt sich auch in einem besonders hohen Erwartungshorizont dieser Unternehmen nieder. Im Verbrauchsgütergewerbe trifft dies auf die Hersteller von Kunststoffwaren, von Leder-, Textil- und Bekleidungszeugnissen und von Papier-, Verlags- und Druckerzeugnissen zu. Damit lassen die Umfrageergebnisse erwarten, daß sich die Tendenz einer anhaltenden wirtschaftlichen Belebung kontinuierlich fortsetzt.

Doris Gladisch
dgl@iwh.uni-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie - Januar 1998

- Vergleich zum Vorjahr und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan	Nov	Jan	Jan	Nov	Jan	Jan	Nov	Jan	Jan	Nov	Jan	Jan	Nov	Jan
	97	97	98	97	97	98	97	97	98	97	97	98	97	97	98
in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	16	27	26	47	47	47	31	22	24	6	5	3	25	47	46
Hauptgruppen darunter:															
Produktionsgütergewerbe ^b	15	25	27	33	44	44	40	25	23	12	6	6	- 5	37	42
Investitionsgütergewerbe	14	21	20	55	51	52	26	22	25	5	5	3	37	45	44
Verbrauchsgütergewerbe	29	30	30	33	45	44	35	20	24	3	6	3	24	50	47
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	20	29	24	51	41	51	26	27	23	4	3	2	41	41	50
50 bis 249 Beschäftigte	16	25	23	46	52	49	32	18	25	6	5	2	24	53	45
250 und mehr Beschäftigte	10	28	36	43	38	33	40	28	22	7	5	8	6	33	39
Statusgruppen darunter:															
Privatisierte Unternehmen	15	26	26	49	47	45	31	23	26	5	5	3	27	45	42
Westdt./ausl. Investoren	14	29	29	51	46	42	29	19	25	6	6	4	30	49	42
Management-Buy-Outs	12	18	15	48	57	59	37	22	23	3	3	3	20	50	47
Reprivatisierer	13	25	19	50	39	48	37	32	33	0	5	0	25	26	33
Neugründungen	12	30	42	52	60	48	24	6	6	12	4	4	27	81	80
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	15	28	27	61	47	53	21	22	19	3	3	2	52	50	59
Hauptgruppen darunter:															
Produktionsgütergewerbe ^b	17	24	20	41	43	66	35	25	10	6	7	3	17	35	73
Investitionsgütergewerbe	14	23	25	67	51	51	18	24	22	1	2	2	62	48	51
Verbrauchsgütergewerbe	18	32	33	68	44	54	11	20	14	3	3	0	71	53	73
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	25	25	54	42	49	26	28	24	4	5	2	41	33	49
50 bis 249 Beschäftigte	17	27	26	63	50	43	17	21	21	2	2	1	61	54	58
250 und mehr Beschäftigte	10	32	25	60	42	58	27	21	11	3	4	6	40	47	67
Statusgruppen darunter:															
Privatisierte Unternehmen	16	27	25	61	50	53	20	20	19	3	3	2	53	54	57
Westdt./ausl. Investoren	16	33	28	59	46	52	22	18	18	4	3	3	49	58	58
Management-Buy-Outs	17	20	19	71	56	61	11	21	19	1	3	1	75	52	60
Reprivatisierer	8	16	24	50	56	45	42	23	29	0	5	2	17	44	38
Neugründungen	15	33	36	61	37	52	24	25	12	0	6	0	52	38	76

^a Summe der Wertungen pro Jahr jeweils gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - ^b Einschließlich Grundstoffgewerbe.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.